

Stärkung des Integrated Water Resources Management für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser

06_09

Maßnahmenübersicht
Option

Florian Borgwardt, Günter Langergraber,
Martin Regelsberger

Menschen brauchen Wasser zum Trinken, für die Bewässerung und Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Felder, für die Herstellung von Waren oder die Stromerzeugung in Kraftwerken. Die vielseitigen Nutzungen von und Ansprüche an Wasser führen allerdings auch zur Belastung der Ressource, insbesondere durch die Belastung mit unterschiedlichsten Stoffen, die im Sinne einer nachhaltigen Nutzung oftmals problematisch sind. Primäres Ziel der Option ist Target 6.5, d. h. bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen (IWRM) umzusetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit. IWRM ist ein wasserwirtschaftliches Konzept, um eine holistische Betrachtungsweise für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser zu etablieren und einen optimalen Interessensausgleich zwischen konkurrierenden Sektoren (z. B. Wasser, Energie und Landwirtschaft) zu ermöglichen. Co-Creation stellt daher ein zentrales Element von IWRM dar.

1_Erfassung und Monitoring menschlicher Eingriffe und Nutzungen

Dazu zählen die Erfassung und das Monitoring menschlicher Eingriffe und Nutzungen, des ökologischen Zustands in den Einzugsgebieten inklusive quantitativer Erfassung der Wassernutzungen (z. B. Bewässerungsmengen in der Landwirtschaft) sowie der Wasserbilanzkomponenten Niederschlag, Verdunstung, Abfluss.

2_Einbezug ökologischer Indikatoren sowie wasserspezifischer Kriterien

Die Maßnahme plädiert für einen Einbezug ökologischer Indikatoren sowie wasserspezifischer Kriterien (Auftreten von Dürren, Hochwasser etc.) für ökonomische Entscheidungsfindung, wie z. B. bei Investitions- und Kreditentscheidungen, beim Produktdesign sowie beim Risikomanagement.

3_Stärkung der inter- und transsektoralen sowie überregionalen Zusammenarbeit

Diese Maßnahme beinhaltet die Förderung integrierter und systemischer Ansätze, um wasserbezogene Entwicklungen innerhalb aller sozioökonomischen Sektoren zu berücksichtigen. Dies erfordert u. a. den Abbau schädlicher Anreize in Fördersystemen und das Aufeinanderabstimmen von Steuerungsinstrumenten.

4_Neue Strategien für die Bewertung und Kommunikation

Um die Interessen aller Wassernutzer_innen in allen Sektoren zu berücksichtigen braucht es neue Partizipationsprozesse, Multiakteur_innen- und Stakeholder_innen-Ansätze. Zur gemeinsamen Betrachtung ökologischer und ökonomischer Inhalte kann z. B. das Konzept der Ökosystemleistungen verwendet werden.

5_Minimierung klimabedingter Wasserrisiken (z. B. durch Starkregen, Trockenheit etc.)

Klimabedingte Wasserrisiken (z. B. durch Starkregen, Trockenheit etc.) sollten minimiert werden. Monitoring- bzw. Frühwarnsysteme sind dabei wichtig für die Bewältigung der Folgen des und zur Anpassung an den Klimawandel.

6_Eine nachhaltige Transformation des Wassersektors und anderer Wassernutzung finanzieren

Die Finanzierung einer nachhaltigen Transformation des Wassersektors und anderer Wassernutzung, wie in der Land- und Forstwirtschaft oder in Siedlungen, sollte sichergestellt werden. Investitionen sind in diesem Bereich fast immer langfristiger Natur, daher müssen sie entsprechend finanziert sein.

7_Natürliche Wasserrückhaltemaßnahmen (NWRM) und ‚no-regret measures‘

Mit dieser Maßnahme wird vorgeschlagen, natürliche Wasserrückhaltemaßnahmen (NWRM) sowie ‚no-regret measures‘ in IWRM-Konzepte aufzunehmen, um Synergieeffekte z. B. mit der Klimawandelanpassung oder mit der Wiederherstellung ökologischer Funktionsfähigkeit zu nutzen.